

Murrhardt.
Mergentheimer,
Friedrichshaller und
Selterser Mineralwasser
 ist in frischer Füllung wieder eingetroffen.
C. F. Haller.

Baunang.

Bleiche-Empfehlung.

Der Unterzeichnete bringt die von ihm seit vielen Jahren mit gutem Erfolg betriebene Schnellbleiche einem verehrlichen Publikum in gütige Erinnerung.

Gottfried Dav. Winter
 an der Aspacher Brücke.

Baunang.

Einladung.

Zu unserer auf nächsten Sonntag den 21. Mai bei Bäcker Hahn hier stattfindenden Hochzeit laden wir unsere Freunde und Bekannten auf diesem Wege freundlichst ein.

Jakob Maurer von
 Großaspach.
 Friederike Reff.

Baunang.

Ich habe eine Parthie Fettwaare per Pfund à 24 fr. zu verkaufen.
 Den 16. Mai 1860.

Köhle z. Schwanen.

Baunang.

Zwei beinahe noch ganz neue **Kinderwägelchen** mit eisernen und hölzernen Nachschon sind zu haben bei

Wagner Heinz.

Baunang.

Einige Cimer guten Haustrank verkauft per Cimer à fl. 25 —
 Alb. Springer.

Baunang, redigirt, gedruckt und besetzt von J. Heinrich.

Baunang.

Verlorenes.

Es ist gestern ein goldener Uhrenschlüssel verloren gegangen. Der Finder wolle denselben gegen Belohnung abgeben bei der Redaktion.

Bei E. L. Kling in Tutlingen ist erschienen und bei J. Heinrich in Baunang in Kommission zu haben:

Der Ulmer Bierbrauer. Ober: Angabe aller Braugeheimnisse und Vortheile und der Konstruktion und Einrichtung einer Brauerei nach Ulmer Art, sowie der Verfahrensarten der bayrischen Bierbrauerei und der Benützung der Abgänge zur Branntweimbrennerei und Essigfabrikation. Mit mehreren lithographirten Tafeln. Zweite Auflage. Preis 1 fl.

Baunang. Naturalienpreise vom 16. Mai 1860

Fruchtgattungen.	Hochste.		Mittel.		Niederst.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Scheffel Kernen . . .	—	—	18	8	—	—
" Dinkel . . .	7	15	6	58	6	30
" Roggen . . .	—	—	13	36	—	—
" Weizen . . .	—	—	—	—	—	—
" Gemischtes . . .	—	—	—	—	—	—
" Gerste . . .	—	—	12	32	—	—
" Einforn . . .	—	—	—	—	—	—
" Haber . . .	7	27	6	55	6	12
1 Cimer Welschkorn . . .	—	—	—	—	—	—
" Ackerbohnen . . .	—	—	—	—	—	—
" Wicken . . .	—	—	—	—	—	—
" Erbsen . . .	—	—	—	—	—	—
" Linsen . . .	—	—	—	—	—	—
" Kartoffeln . . .	—	—	—	—	—	—

Hall. Naturalienpreise vom 12. Mai 1860.

Fruchtgattungen.	Hochste.		Mittel.		Niederst.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Cimer Kernen . . .	2	15	2	4	1	50
" Dinkel . . .	—	—	—	—	—	—
" Roggen . . .	1	40	1	34	1	28
" Gemischt . . .	1	44	1	39	1	35
" Gerste . . .	—	—	1	36	—	—
" Haber . . .	1	2	—	53	—	51
" Erbsen . . .	—	—	—	—	—	—
" Linsen . . .	—	—	—	—	—	—
" Wicken . . .	—	—	1	15	—	—
" Ackerbohnen . . .	—	—	—	—	—	—

Der Murrthal-Bote,

zugleich

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Baunang und Umgegend.

Erscheint jeden Dienstag und Freitag je in einem ganzen Bogen. Der Abonnementspreis beträgt halbjährlich 1 fl. 15 kr. Anzeigen jeder Art werden mit 2 kr. die gespaltene Zeile oder deren Raum berechnet.

Nr. 41.

Dienstag den 22. Mai

1860.

Amtliche Bekanntmachungen.

Baunang.

Aufforderung.

Der in Düsseldorf wohnhafte Spinner Johann Michael Köpfler von Jux beabsichtigt mit seinen 3 Kindern nach Preußen auszuwandern, kann aber für die Erfüllung der verfassungsmäßigen Verbindlichkeiten, so wenig wie für etwaige Schulden, einen Bürgen stellen. Etwaige Ansprüche an Köpfler und seine Kinder wären daher

binnen 15 Tagen

bei dem Gemeinderath Jux geltend zu machen, indem sonst der Auswanderung stattgegeben werden müßte.

Den 19. Mai 1860.

Königl. Oberamt.
 Hörner.

K. Oberamtsgericht Baunang.

Gläubigervorladung in Gantsfachen.

In nachgenannten Gantsfachen wird die Schuldenliquidation und die gesetzlich damit verbundenen weiteren Verhandlungen an den unten bezeichneten Tagen und Orten vorgenommen, wozu die Gläubiger und Absonderungsberechtigten andurch vorgeladen werden, um entweder persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte zu erscheinen, oder auch, wenn voraussichtlich kein Anstand obwaltet, statt des Erscheinens vor oder an dem Tage der Liquidationstagsfahrt ihre Forderungen durch schriftlichen Rezip in dem einen wie in dem andern Falle unter Vorlegung der Beweismittel für die Forderungen selbst sowohl, als für deren etwaige Vorrangrechte anzumelden. Die nicht liquidirenden Gläubiger werden, so weit ihre Forderungen nicht aus den Gerichtsakten bekannt sind, an den unten festgesetzten Tagen durch Bescheid von der Masse ausgeschlossen, von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen werden, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs, der Genehmigung des Verkaufs der Massegegenstände

und der Bestätigung des Güterpflegers der Erklärung der Mehrheit ihrer Klasse beitreten. Das Ergebnis des Liegenschaftsverkaufs wird nur denjenigen, bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand versichert sind und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern läuft die gesetzliche 15tägige Frist zu Beibringung eines bessern Käufers in dem Fall, wenn der Liegenschaftsverkauf vor der Liquidationstagsfahrt stattgefunden hat, vom Tag der Liquidation an, und wenn der Verkauf erst nach der Liquidation vor sich geht, von dem Verkaufstag an. Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Johann Georg Weber, Webermeister von Rosttaig, Montag den 18. Juni, Vormittags 8 Uhr, zu Spiegelberg. Ausschlußbescheid: Am Schluß der Liquidation.

Jung Jakob Bind, Weber vor Rosttaig, Montag den 18. Juni, Vormittags 10 Uhr, zu Spiegelberg. Ausschlußbescheid: Am Schluß der Liquidation.
 Den 12. Mai 1860.

K. Oberamtsgericht Baunang.
 Frölich.

Baunang.

Liegenschafts-Verkauf.

Die Liegenschaft der
 + Ziegler Schlipf's
 Wittwe von hier, und

zwar:

ein 2stöckiges Wohnhaus mit Ziegelwerkstatt und Brennosen in der Sulzbacher Vorstadt,
 eine 2barnigte Scheuer dabei;
 1 1/2 Mrg. 39,0 Rth. Acker und Steinbruch ob der Eckertsklinge,

5 1/8 Mrg. 31,0 Rth. Acker, Garten und Lehngarbe am Koppenberg,
 2 1/8 Mrg. 33,2 Rth. Acker und Steinbruch ob der Eckertsklinge,
 Ankauf dieser Objekte zus. 6000 fl.;
 1/8 Mrg. 25,8 Rth. Acker auf dem Koppenberg,
 5/8 Mrg. 42,4 Rth. Acker daselbst,
 1 1/8 Mrg. 34,7 Rth. Acker ob der Eckertsklinge,
 1/8 Mrg. 17,7 Rth. Wiese im Seehoffeld, angekauft zu 125 fl.,

kommt am
 Mittwoch den 30. d. M.,
 Nachmittags 3 Uhr,
 wiederholt und zum letzten Mal in öffentlichen Aufstreich, wozu die Liebhaber auf das Rathhaus eingeladen werden.
 Den 18. Mai 1860.
 Stadtschultheißenamt.
 Schmückle.

Murrhardt. Brennholz- Verkauf.



Am Freitag den 25. Mai bringt die Stadtgemeinde im Stadtwald
 F e h l:
 94 Klafter schöne buchene Rundlinge,
 86 Klafter tannene Rundlinge,
 86 Klafter buchene Prügel,
 im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf.
 Zusammenkunft Morgens 7 Uhr bei der Luzensägmühle. Abfuhr günstig.
 Stadtpflege.

Ebersberg. Gefundenes.

Auf hiesiger Markung wurde eine schwere Sperrkette gefunden. Der rechtmäßige Eigentümer kann solche innerhalb 14 Tagen gegen Ersatz der Kosten in Empfang nehmen. Nach Ablauf dieser Frist wird dieselbe dem Finder zuerkannt.
 Den 18. Mai 1860.

Schultheißenamt.
 Gasmann.

Großörlach.

Gläubiger = Aufruf.

Um die Verlassenschaft des kürzlich verstorbenen Gemeinderaths und früheren Anwalts Konrad Ehrlle von Lammersbach mit Sicherheit auseinanderlegen und vertheilen zu können, ergeht hiemit an alle Gläubiger desselben die Aufforderung, ihre Ansprüche innerhalb 30 Tagen bei der unterzeichneten Stelle anzumelden und zu erweisen, wenn sie nicht unberücksichtigt bleiben wollen.

Murrhardt, den 9. Mai 1860.
 Für die Theilungsbehörde:
 R. Amtsnotariat.
 Häcker.

Revier Weiffach.

Stumpenverkauf.

Am Dienstag den 28. dieß werden in nachgenannten Waldtheilen die noch im Boden befindlichen Stumpen verkauft, und zwar:

Eichwald bei Ebersberg 14 Loose	} harte und weiche,
Bergwald bei Ebersberg 19 Loose	
Moosbau bei Däfern 4 Loose.	

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im Eichwald.
 Weiffach den 21. Mai 1860.
 R. Revierförster
 Hügel.

Reichenbach, Gemeinde Reichenberg.

Straßenbau-Afford.

Die vorgeschriebene Herstellung des Verbindungswegs zwischen Reichenbach und Ittenberg soll auf dem Wege des öffentlichen Aufstreichs in Afford gegeben und die Arbeiten nach Anleitung des Bauaufsehers plan- und voranschlagsgemäß ausgeführt werden.

Der Kostenvoranschlag berechnet sich für
 Maurer-Arbeit auf . . . 98 fl. 7 fr.
 Wegbau-Arbeit sammt Steinbeifuhr und Chauffirung x. auf 496 fl. 19 fr.
 zusammen 594 fl. 26 fr.

Der Abstreichs-Afford findet
 Montag den 27. Mai d. J.,
 Vormittags 8 Uhr,

in der Wohnung des Gemeinderath Wolf in Reichenberg statt, wozu die Liebhaber eingeladen werden. Von dem Plan und Voranschlag kann vorläufig auf dem Rathszimmer dahier Einsicht genommen werden.
 Reichenberg den 20. Mai 1860.
 Schultheißenamt.
 Molt.

Privat-Anzeigen.

Baßnang.

Die in Aussicht stehenden drohenden Zeiten, in welchen es vielleicht von großem Nutzen seyn könnte, dem Vaterlande eine Anzahl tüchtiger Schützen heranzubilden, veranlassen uns einen Aufruf an Alle, welche Freude und Lust zum Schießen haben, namentlich aber an die jüngere Generation zu erlassen, sich an unseren Schießübungen zu theiligen. Es ist Vorsorge getroffen, daß bei den nun alle 14 Tage stattfindenden regelmäßigen Schießübungen die Ungeübten stets eine Anleitung zum Schießen auf dem Plage erhalten werden; auch ist Herr Büchsenmacher Roos erbdtig, noch außerdem jede Woche einen halben Tag unentgeltlich im Schießen Unterricht zu ertheilen.
 Nächsten Samstag Schießübung, Anfang 5 Uhr.



Schützenmeisteramt.

Baßnang.

Meister-Prüfung.

Am Mittwoch den 30. Mai 1860 finden die Meisterprüfungen bei dem Gewerbe der Schuhmacher statt. Die Bewerber haben sich längstens bis 27. dieß bei dem Oberzunftmeister Stelzer dahier mit den erforderlichen Zeugnissen zu melden.
 Den 21. Mai 1860.

Obmann Krauth.

Baßnang.

Saber-, Wicken- & Dinkelstroh
 ist zu verkaufen und zu erfragen bei
 Selbsthühler Gailer.

Lippoldsweiler.

Rinden-Verkauf.

Unterzeichneter verkauft
 5 1/2 Klafter junge eichene Rinde,
 worunter sehr viel Glanzrinde ist.
 Lammwirth Hordt.

Dresselhof,
 Oberamts Baßnang.

Langholzverkauf.

Am nächsten Samstag den 26. d. M. werden aus einem Privatwald im vorderen Streitweiler 65 Stämme Langholz (zu Bau- und Sägholz geeignet) mit 1500 Cub. verkauft.
 Zusammenkunft Morgens 9 Uhr am Trailhof.
 Den 21. Mai 1860.
 Anwalt Ackermann.



Steinbach.

Haus- und Güter- Verkauf.

Der Unterzeichnete verkauft am nächsten Freitag den 25. Mai, Mittags 12 Uhr, aus freier Hand:
 ein zweistöckiges Wohnhaus und Scheuer unter einem Dach,
 ungefähr 6 Morgen Acker und Wiesen, 2/3 Morgen Weinberg.
 Auf Verlangen kann auch ein zweispänniger Wagen mit eisernen Aren nebst Zugehör und Feldgeschirr dazu gegeben werden.
 Die Verkaufsverhandlung findet auf dem Rathhaus zum letzten Male statt.
 Christian Freitag.

Baßnang.

Unterzeichneter schenkt von heute an guten 57er und 58er Mischlingwein, die Maas zu 20 fr.

Karl Roos.

Baßnang.

Zu verkaufen:

Ein neues Kinderwägelchen, um billigen Preis, bei
 David Kummerer, Schmied.

Bachnang. Nicht zu umgehen!

Wir erlaubend, einem werthen Publikum die Anzeige zu widmen, daß ich von einer der renomirtesten Hutfabriken Süddeutschlands eine große Parthie aller Gattungen

Filz-Hüte

erhalten habe und fortwährend Lager hierin halte, füge zugleich die Versicherung bei, daß die Preise derselben Stauern erregend nieder sind.

Zahlreicher Abnahme sieht gerne entgegen

Joh. Gottl. Winter.

Esslingen.

Schleifmühle-Empfehlung.

Meine auf das Beste eingerichtete Schleifmühle erlaube ich mir einem geehrten Publikum zu empfehlen, indem ich allen Anforderungen auf das Prompteste und Billigste entsprechen kann. Auch sind von mir neue Rebhapen von jeder Größe und beliebiger Façon stets billig zu beziehen.

G. Renner, Schleifmühlbesitzer.

Murrhardt.

Württembergische Hagelversicherungs-Anstalt.

Die Aufnahme von Versicherungs-Anträgen besorge ich auch heuer wieder; die Einlagen betragen bei Halmfrüchten 1 fl., bei Hopfen, Delgewächsen, Flachs, Hanf, Wein, Obst &c. 2 fl. von 100 fl. Ertragswerth.

Zahlreichem Beitritt sieht entgegen

Ferd. Rägele.

Bachnang.

Bei jegiger Jahreszeit erlaube ich mir mein

Schuh-Lager

durch alle Rubriken in gefälligste Erinnerung zu bringen, eine große Auswahl von Zeugstiefel für Damen und Kinder, alle Sorten Hauschuhe von verschiedenen Stoffen, ferner, Stiefel und Stiefeletten mit Glasst, eine große Auswahl Kinderschuhe u. s. w., welche ich billig erlasse.

David Stelzer jun.,
Schuhmacher bei der Post.

Bachnang. Gefundene Armspange.

Auf dem Wege von Ludwigsburg bis Großaspach wurde vor etwa 14 Tagen eine goldene Armspange gefunden. Der rechtmäßige Eigentümer kann das Nähere in der Redaktion dieses Blattes erfahren.

Bachnang.

2 Eimer Apfelmost

hat zu verkaufen

Gottfried Schill.

Bachnang.

Geld-Offert.

500 fl. Pfleggeld zu 4 1/2 Prozent sind gegen gesetzliche Sicherheit auszuliehen bei

Gärtner Fromm.

Rietzenau.

Geld-Offert.

150 fl. Pflegschaftsgeld sind gegen gesetzliche Sicherheit zu 4 1/2 Prozent zum Ausleihen parat bei

Krautter z. Bad.

Bachnang.

Schiller-Loose.

können fortwährend à 1 fl. 45 fr. bezogen werden durch

J. Heinrich, Buchdrucker.

Thonecker Lied.

(Novelle von Heinrich Heine.)

(Fortsetzung.)

Indem sah der Adjutant einen der Fuhrleute, mit denen er gesprochen hatte, um die Ecke des Weges herkommen und ihm zuwinken.

Er ging zu ihm hin, kam aber gleich darauf mit ihm zurück und sagte:

„Es scheint, als ob uns dieser brave Bursche etwas Wichtiges mitzutheilen hätte, — er wünscht, Sie zu sprechen!“

„Nun, mein Freund?“ fragte der General mit leutseligem Lächeln. „Was bringst Du uns Gutes?“

Der Fuhrmann sah sich nach allen Seiten vorsichtig um und sagte dann:

„Ich wüßte wohl einen Weg, der hinter der Klause herum führt, — er ist aber nur für Fuß-

gänger zu passiren, — und selbst für diese nur mit größter Anstrengung.“

„Das hat nichts zu sagen“, erwiderte der General. „Wenn eine Kage hinaufklettern kann, so gelingt es auch meinen Leuten. Führe uns den Weg, guter Freund, und Du sollst diesen Beutel mit Goldstücken erhalten.“

„Ich kann es leider nur für Geld thun“, entgegnete der Fuhrmann „ich brauche höchst nöthig eine bestimmte Summe zu einem gewissen Zwecke, — und dann kann ich, wenn ich Euch diesen Dienst geleistet habe, nicht mehr in dieser Gegend bleiben; — ich werde verachtet seyn und die Kinder auf der Straße werden mit Fingern auf mich deuten.“

„So gehe nach Frankreich“, antwortete der General, indem er ihm den Beutel mit Goldstücken gab; „dort wird man Dich loben und mit offenen Armen aufnehmen. Jetzt voran! Capitän Drouet! Sie werden den Rest des Regiments Ihres leider gefallenen tapferen Vorgesetzten nehmen, und wenn es Ihnen wirklich gelingen sollte, mit Hülfe dieses braven, jungen Mannes die Höhe dort hinter dem Feinde zu ersteigen, dann werden Sie wissen, was Sie zu thun haben, um Ihre gefallenen Kameraden zu rächen und uns den Weg zu eröffnen!“

„Sorgen Sie nicht, mein General“, erwiderte der Capitän, „wir werden unsere Schuldigkeit thun. Allons, Bursche, voran — — Nun warum zögerst Du?“

Der Fuhrmann stand ruhig da und wog den Beutel mit Gold in der Hand und fragte;

„Wie viel ist wohl in dem Beutel?“

„Dreitausend Francs in Gold!“

„Dreitausend Francs? Das reicht gerade zur Hälfte. Nun“, setzte der Fuhrmann lachend hinzu, „die andere Hälfte folgt nach. Kommen Sie, meine Herren!“

Der General ließ noch eine Weile die beiden Kanonen ihr Feuer gegen die Mauern der Feste unterhalten, endlich nach und nach schwächer werden und dann einstellen.

Die Oesterreicher waren fleißig beschäftigt, den geringen Schaden auszubessern, den die feindlichen Kugeln ihnen zugefügt hatten — als sie plötzlich durch einen in der Höhe über ihnen entstehenden Lärm erschreckt wurden.

Die Franzosen waren wirklich auf der Felsenwand angekommen, rollten große Felsstücke herbei und stürzten sie hinab in die Klause, während sie zugleich ein lebhaftes Büchsenfeuer unterhielten.

Kapitän Drouet sah jedoch bald ein, daß er auf diese Weise allein nicht schnell genug zum Ziele gelangen werde, und doch that Eile vor Allem noth. Er ließ deshalb eine große Anzahl Bäume fällen, zerschneiden und auf den Gipfel der Felsenwand schleppen; dort wurde ein Feuer angezündet, und als die Flammen hoch aufloderten, ließ er die großen Feuerbrände hinabwerfen.

Endlich entstand Feuer unten, die Befehlsleute suchten es zu löschen; es fehlten jedoch die nöthigen Geräthschaften, überdies wurden sie durch immer mehr

hinabgeworfene Feuerbrände und große Steine, sowie durch die Kugeln der feindlichen Scharfschützen stets vertrieben und an der Arbeit gehindert.

Der Brand nahm überhand — plötzlich hörte man einen dumpfen Knall — dann trat eine tiefe Stille ein; — das Feuer hatte den Pulver-Vorrath der kleinen Besatzung ergriffen und Alles in die Luft gesprengt! —

Die Franzosen zogen die ungebahnten Wege, die sie der bestochene Fuhrmann geführt hatte, wieder hinab und vereinigten sich mit dem Haupttrupp — die ganz Avantgarde setzte sich in Bewegung die Straße hinauf, ohne daß man es der Mühe werth hielt, sich in der ausgebrannten leeren, ganz zerstörten Klause anzusehen.

Etwa eine halbe Stunde höher hinauf befand sich eine Schanze, welche ebenfalls von Desterreichern besetzt war und abermals ein Hinderniß bildete; — der Zug war wieder aufgehalten.

Die Besatzung wurde aufgefordert, sich zu ergeben, oder doch unter der Bedingung freien Abzugs zu kapituliren — es erfolgte abschlägige Antwort; — der General ließ zum Sturme vorrücken, die Trompeter bliesen, die Voltigeure liefen die Straße hinauf — aber die Kartätschen und Scharfschützen der Desterreicher trieben die Stürmer mit blutigen Köpfen zurück.

Was war zu thun? — Der General sah sich um, seine Blicke fielen auf den Fuhrmann, der ihnen den Weg hinter die Klause gezeigt hatte und sich auffallend in seine Nähe drängte. Er winkte ihn zu sich.

„Wie ist es, Freund?“ fragte der General, „Du weißt doch auch hier zu helfen?“

„Ich sagte ja gleich, daß die andere Hälfte noch nachfolgen werde“, erwiderte der Fuhrmann, indem er den erhaltenen Beutel mit Gold hervorzog und die andere Hand ausstreckte.

„So haben wir nicht gewettet“, sagte der General mit ernster Miene den Kopf schüttelnd, „Du bist dafür bezahlt, daß Du uns den Weg zeigst, den Feind zu umgehen, und Du bist verpflichtet, uns auch hinter jene Schanze zu führen.“

„Ich habe versprochen, Euch hinter die Klause zu führen“, versetzte der Fuhrmann; „das habe ich auch gethan. Wie wäre es denn, wenn ich mit dem Gelde fortgegangen und Euch nicht nachgefolgt wäre, — was würdet Ihr denn jetzt anfangen?“

„Nun ich dünkte doch, Bursche“, rief der General, „Du wärest für den kleinen Dienst hinlänglich belohnt und könntest das Weitere umsonst thun oder zu dem Andern rechnen.“

„Was ich thue, ist Landesverrath, Herr General“, antwortete der Fuhrmann mit unerschütterlicher Ruhe, „und der muß mit Gold aufgewogen werden. Ich brauche 3000 Gulden, müßte ich die nicht haben, so wäret Ihr nicht hierher gekommen, — erhalte ich das Fehlende nicht, so könnt Ihr auch diesen Beutel wieder nehmen, — aber hinter die Schanze dort kommt Ihr nicht, — da könnt Ihr Euch darauf verlassen.“

„Es kommt doch auf eine Probe an“, sagte der General. „Wenn Du nicht ohne alle Umstände

uns den Weg zeigst, so lasse ich dich so lange prügeln, bis du den Geist aufgibst.“

„Oho!“ versetzte der Fuhrmann, „das werdet ihr bleiben lassen, — ich bin der Einzige hier, der Euch den Weg zeigen kann —“

„Ich denke auch“, unterbrach ihn der General, „Deine Hartnäckigkeit wird schnell bezeugt seyn, wenn Du einmal den Stoc versucht hast, — darum rathe ich Dir, gebe in Zeiten nach, es möchte dich sonst reuen!“

„Herr General!“ sagte der Fuhrmann, ich muß das Geld haben und ich fürchte den Stoc nicht. Sowie Ihr Miene macht, die Drohung auszuführen, cessare ich mich bereit, Euch den Weg zu zeigen, ich führe Euch aber einen Weg, auf dem wir Alle zu Grunde gehen! Bedenkt dies wohl!“

Der General sah hierauf achselzuckend seinen Adjutanten an und sagte:

„Wir verlieren zu viel Zeit, zählen Sie dem Kerl, was er gefordert hat, und dann lassen Sie uns eilen!“

Es ging auch hier wie bei der Klause; den Wegweiser voran standen bald einige hundert Franzosen im Rücken der Schanze und schossen von oben herab in dieselbe. Der Offizier, welcher darin kommandirte, ließ einige Kanonen nach der Höhe richten — es half aber nichts —; die wenigen Scharfschützen, welche er bei sich hatte, schossen zwar manchen Franzosen nieder, die sich allzueit vorgewagt hatten, — aber auch diese fielen nach und nach und bald wurde das Feuern schwächer. Nun ließ auch der General von unten her stürmen und die Franzosen kamen in hellen Haufen herbei. Es entstand jetzt ein furchtbarer Kampf, indem die Desterreicher alle Kräfte aufboten, die stürmenden Feinde abzuwehren; — der österreichische Hauptmann blutete aus mehreren Wunden, — der Degen entsank zuletzt seiner Hand, und erschöpft von dem starken Blutverluste zog er sich mühsam zurück. Er stellte sich an einen offenen Pulverkasten und nahm einem gefallenem Kanonier die brennende Lunte aus der Hand; bald sank er, von einer Kugel getroffen, stehend zwischen die Räder des Karrens — Die Lunte war aus seiner Hand in einen offenen Kasten gefallen.

Die Feinde erstiegen endlich den Wall, trafen die wenigen übrig gebliebenen Vertheidiger, die keinen Pardon annahmen, nieder und stürmten in das Innere der Schanze; da donnerte ein furchtbarer Schlag, — ein greller Blitz schlug auf, ein dicker, blauschwarzer Dampf bedeckte die Schanze — und als endlich der Rauch sich den Berg langsam hinaufgezogen hatte, war sie wie ausgekehrt — ein schauerliches Grabmal — für jeden Deutschen waren wohl zwanzig! Franzosen geopfert, — Nur die Läufe der Kanonen sah man zerstreut innerhalb der zerstörten Mauern liegen — alles Geräthe und die verbrannten Leichname waren haufenweise bis auf die Straße hinüber geschleudert! *)

*) Die Vertheidigung der Klause und Schanze, welche den Prebitalpaß beschützten, und ihre Einnahme durch den Verrath eines Fuhrmanns, sind Thatfachen.

(Fortsetzung folgt.)

Tages-Ereignisse.

— Heilbronn, 16. Mai. Heute wurden an der Kammer des Herrn Aug. Friedr. Closs blühende Trauben gefunden.

— Stuttgart, 19. Mai. Vorgestern Abend wurde eine bei einer hiesigen Bürgerfamilie zum Besuch befindliche Frau aus Lindau in furchtbaren Jammer versetzt, indem der Telegraph die Nachricht brachte, daß ihre zwei Knaben, Zwillinge, beim Baden im Bodensee ertrunken seyen. Sie reiste natürlich alsbald nach Hause.

— Hohenasperg, 16. Mai. Dieser Tage wurde auf einer Bühnenkammer der hiesigen Festung ein interessanter Fund gemacht. Ein Mädchen des Maurers Schmauz suchte nach einer Kasse, die sich mit ihren Jungen zwischen dem Geschlier und dem Fußboden jener Kammer ein Lager gemacht hatte. In der Hoffnung, auf die jungen Käsechen zu stoßen, erweiterte sie mit einem Messer einen Spalt des Fußbodens, und als sie mit der Hand durchdringen konnte, erreichte sie statt der Käsechen einen Beutel mit Geld, zwei silberne Taschenuhren und einen silbernen Fingerring. Nach und nach wurden etwa 370 fl. in Kronen und kleinen Thalern, sog. Käiperlen und Sechsbägnern bestehend, aus dem Versteck herausgebracht, in dem sie zweifelsohne schon gegen ein halbes Jahrhundert gelegen sind. Vor etwa 48 Jahren soll einem damaligen Dekonomie-Inspektor die Summe von 900 fl. gestohlen worden seyn, und man bringt nun den jüngsten Fund mit diesem Diebstahl in Verbindung.

— Italien. Garibaldi's Expedition gegen die bourbonische Dynastie im Königreich beider Sizilien scheint vollständig gelingen zu wollen. Das Erscheinen des „Piemonte“ und des „Lombardo“ in den neapolitanischen Gewässern wurde das Signal zu einer allgemeinen Erhebung auf der Insel, wie auf der Terra Firma. Wenn die vorliegenden Depeschen der Hauptsache nach begründet sind, so ist, wie die „Independence Belge“ äußert, „Franz II. nahe daran, die Zahl der entthronten Fürsten zu vergrößern.“ Daß die ganze nach Marsala gegangene Expedition Kirchenstaatsgebiet berührt hat, ist Thatsache. Die „Morning-Post“ bringt eine Depesche aus Paris, worin es heißt: „die Situation verwickelte sich bedeutend durch den Umstand, daß ein Garibaldi'sches Korps auf dem Wege gegen Neapel römisches Gebiet berührt habe.“ Die Bullier'sche offiziöse Pariser Korrespondenz bringt folgendes Näheres darüber: „Als Garibaldi sich von einer zu großen Anzahl von Kriegsschiffen verfolgt sah, warf er sich auf Montalto, um den Feind zu täuschen. Er landete, um auszuruhen und Proklamationen zu verbreiten. Nach einer Ruhe von einigen Stunden machte er sich wieder auf den Weg, und fuhr mitten durch die neapolitanischen Fregatten hindurch, welche, von den Gewässern der römischen Staaten anfangend, überall von sechzig zu sechzig Miglien aufgestellt waren. Er zog mitten durch das Kartätschenfeuer des Feindes, und die Nacht benützend, steuerte er auf Marsala los, das von den Patrioten besetzt war. Die Mannschaft wurde auf sizilianischem Boden mit unsäglichem Begeisterung von der ganzen Bevölkerung aufgenommen.“ Ob die ganze Schaar von Montalto nach Marsala weiter zog, wird der Gang der neuesten Ereignisse lehren. In Palermo herrschte, wie schon telegraphisch gemeldet, am 11. Mai, als der „Elettrico“ diese Stadt mit 200 Flüchtlingen verließ, noch nicht offener Kampf, wohl aber schon wieder halber Krieg. In einer Marseiller Depesche wird über Palermo gemeldet: „Der Kommandant des Places und der Polizeidirektor befanden sich in der äußersten Bedrängniß. Die Insurgenten sind so zahlreich, daß ihre Schlachtlinie sich von Trapani bis Monreale ausdehnt“, mit andern Worten: die ganze Westseite der Insel steht unter Waffen. Bei Abgang des „Elettrico“ war Monreale jedoch noch im Besitz der Truppen, doch waren dieselben dort schon viermal angegriffen worden. Monreale, oder wie es auch auf den Karten geschrieben wird, Montreale, liegt vor den Thoren von Palermo; es hat etwas über 14000 Einwohner. Trapani, das auf einer Halbinsel an der Nordwestküste liegt, ist Festung und eine Stadt mit 26.000 Einwohnern. Marsala, das in der Nordwest-Ecke Siziliens liegt, ist gegenwärtig Sitz der provisorischen Regierung der Insurgenten. Wenn es sich, wie kaum anders zu erwarten, bestätigt, daß der Kaiser Napoleon entschlossen ist, sich nicht in die neapolitanischen Wirren einzumischen, so wird er auch ebensowenig gestatten, daß Desterreicher oder Russen sich in die Sache mischen. England wird natürlich hierin mit ihm Hand in Hand gehen.

— Köln, 18. Mai. Gestern Nachmittag ereignete sich hier auf dem Rheine ein großes Unglück. Sieben Knaben, welche sich in Deutz einen kleinen Nachen gemiethet hatten, befanden sich gerade mitten im Strom, als zwei Schleppschiffe nahen, und waren nicht im Stande, das Fahrzeug aus den Wellen zu rudern. Der Nachen wurde gegen ein Schiff geschleudert und schlug um. Trotz aller Rettungsversuche ertranken fünf Kinder und von den zwei Geretteten hat eines noch erhebliche Kopf-wunden.

— Aus Chemnitz vom 9. Mai berichtet der dortige Anzeiger: „Vergangene Ostern ist hier ein Fall vorgekommen, der wohl nicht leicht Wiederholung erfahren wird. Es hat sich nämlich ein Schulknabe, der zwar das gehörige Alter, aber nicht die gehörige Reife zur Konfirmation hatte und deshalb zurückgewiesen worden war, unbemerkt in die Zahl der Konfirmanden eingestellt, ist deshalb mit konfirmirt worden und hat auch das heilige Abendmahl empfangen.“

— Eine Mittheilung der „Hess. Morgen-Bl.“ unter dem Titel: Krinoline und Legter Versuch, erzählt die Geschichte einer schönen Kasseler Seele. Als sie an die Himmelsthür kommt, heißt es zu ihrem Entsetzen:

Du hast 'ne Krinoline an,
Drum wird Dir nimmer aufgethan;
Gar viele Seelen sind schon hier,
Für Dich kein Platz, das glaube mir!
Bleibst, meint der unwirschige Himmelspfortner, sey

in der Hölle, wohin bekanntlich ein breiter Weg durch Auenⁿ geht, noch Raum. Allein auch der Teufel will nichts von der armen Seele wissen:

Der Hahnenschwanz an Deinem Hut
Besingt ja gleich in dieser Bluth!
Ich bin auf Seelen zwar erpicht,
Auf Gänse und Hühnerfedern nicht.

— Gaidorf, 19. Mai. Die Bildung einer freiwilligen Feuerwehr, die den Bedürfnissen der Stadt entsprechend eingerichtet wird, steht hier in Aussicht, und sie wird voraussichtlich im Laufe dieses Sommers in's Leben treten.

— Knittlingen. (Malkäferverteilung.) Um dem Schaden vorzubeugen, welchen die heuer in so außerordentlicher Menge vorhandenen Malkäfer an unsern Obst- und Waldbäumen verursachen würden, und welchen sie durch die aus ihren Eiern entstehende größere Menge von Quatten auf unsern Aekern und Wiesen in den nächsten Jahren anrichten würden, ist auf den Wunsch des hiesigen Gemeinderaths der Schuljugend auf zwei Tage Vakanz ertheilt worden zu dem Zwecke, Malkäfer einzusammeln und an die Gemeinde abzuliefern, wofür dann jedem Lieferanten eine besondere Belohnung von 12 fr. per Simri ausbezahlt wird. Die erammelten Malkäfer sollen sodann zur Anlegung eines Komposthaufens verwendet werden. Um diese Maßregel für die ganze Gegend möglichst wirksam zu machen, wäre es wünschenswerth, daß dieselbe in möglichst vielen Gemeinden Nachahmung finde. In den beiden Tagen wurden gegen 70 Simri abgeliefert. (S. M.)

Bachnang.

Lehrlings-Gesuch.

Ein junger Mensch mit guten Schulkenntnissen kann bei mir sogleich in die Lehre treten. Bedingungen äußerst billig.

J. Heinrich, Buchdrucker.

Nietenan.

Bad-Eröffnung.

Am Pfingstmontag den 28. Mai wird meine Bad-Anstalt eröffnet, wozu höflich einladet

Krautter z. Bad.

Neufürstenhütte.

Liegenschafts-Verkauf.

Der Unterzeichnete hat aus Auftrag zu verkaufen:



Bachnang, redigirt, gedruckt und verlegt von J. Heinrich.

die Hälfte an einem einstöckigen Wohnhaus mit Scheuer,

3/8 Morgen 46,5 Ruthen Garten, Wiesen und Aker und

1 Morgen 3 Viertel Wald.

Die Verkaufsverhandlung findet

Dienstag den 29. Mai,

Vormittags 10 Uhr,

statt, wozu Liebhaber auf das hiesige Rathhaus eingeladen werden.

Den 21. Mai 1860.

Schultheiß Reichenacker.

Bachnang. [Brod-Taxe.]

8 Pfund gutes Kernbrod 28 fr.

Gewicht eines Kreuzerweids 6 3/4 Loth.

Den 22. Mai 1859. Königl. Oberamt.

Bernle, Aktuar.

Winnenden. Naturalienpreise vom 16. Mai 1860

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittl.		Niedr.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Scheffel Kernen . . .	18	—	17	36	—	—
" Dinkel . . .	6	48	6	38	6	14
" Haber . . .	7	30	6	57	6	—
1 Simri Weizen . . .	2	30	2	24	—	—
" Gerste . . .	1	30	1	26	—	—
" Roggen . . .	1	36	1	30	—	—
" Erbsen . . .	—	—	—	—	—	—
" Linfen . . .	—	—	—	—	—	—
" Gemischt . . .	1	36	1	24	—	—
" Wicken . . .	—	—	—	—	—	—
" Akerbohnen . . .	1	52	1	45	—	—
" Welschkorn . . .	1	52	1	48	—	—

Seilbrunn. Naturalienpreise vom 19. Mai 1860.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittl.		Niedr.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Scheffel Kernen . . .	—	—	—	—	—	—
" Dinkel . . .	7	15	6	47	4	48
" Weizen . . .	—	—	—	—	—	—
" Korn . . .	—	—	—	—	—	—
" Gerste . . .	12	12	12	12	12	12
" Gemischt . . .	—	—	—	—	—	—
" Haber . . .	6	54	6	30	6	—

Goldkurs.

Frankfurt, den 19. Mai 1860.

Bistolen	9 fl.	33—34 fr.
Pr. Friedrichsd'or . . .	9 fl.	56 1/2—57 1/2 fr.
Holl. 10 fl. Stücke . . .	9 fl.	38 1/2—39 1/2 fr.
Randbanknoten	5 fl.	29—30 fr.
20 Frankenstücke . . .	9 fl.	18—19 fr.
Engl. Souverains	11 fl.	38—42 fr.
Pr. Kassenschein	1 fl.	45 1/4—1/2 fr.

Der Murrthal-Bote,

zugleich

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Bachnang und Umgegend.

Erscheint jeden Dienstag und Freitag je in einem ganzen Bogen. Der Abonnementspreis beträgt halbjährlich 1 fl. 15 kr. Anzeigen jeder Art werden mit 2 kr. die gespaltene Zeile oder deren Raum berechnet.

Nr. 42.

Freitag den 23. Mai

1860.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Bachnang.

Papier-Verkauf.

Am Freitag den 8. Juni d. J., Vormittags 11 Uhr, kommen auf der Kanzlei der unterzeichneten Stelle im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

12 Exemplare des Staats-Anzeigers aus den letzten 6 Jahren,

181 Pfund überschriebenes Papier, zum beliebigen Gebrauch und

420 Pfund dto., mit der Bedingung des Einstampfens.

Den 23. Mai 1860.

K. Kameralamt.

S ö z, A.B.

K. Oberamtsgericht Bachnang.

Gläubigervorladung in Santsachen.

In nachgenannten Santsachen wird die Schuldenliquidation und die gesellig damit verbundenen weiteren Verhandlungen an den unten bezeichneten Tagen und Orten vorgenommen, wozu die Gläubiger und Absonderungsberechtigten andurch vorgeladen werden, um entweder persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte zu erscheinen, oder auch, wenn voraussichtlich kein Anstand obwaltet, statt des Erscheinens vor oder an dem Tage der Liquidationstagfahrt ihre Forderungen durch schriftlichen Rezes in dem einen wie in dem andern Falle unter Vorlegung der Beweismittel für die Forderungen selbst sowohl, als für deren etwaige Vorzugrechte anzumelden. Die nicht liquidirenden Gläubiger werden, so weit ihre Forderungen nicht aus den Gerichtsakten bekannt sind, an den unten festgesetzten Tagen durch Bescheid von der Masse ausgeschlossen, von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen werden, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs, der Genehmigung des Verkaufs der Massegegenstände und der Bestätigung des Güterpflegers der Erllärung der Mehrheit ihrer Klasse beitreten. Das

Ergebnis des Liegenschaftsverkaufs wird nur denjenigen, bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand versichert sind und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern läuft die gesetzliche 15tägige Frist zu Beibringung eines bessern Käufers in dem Fall, wenn der Liegenschaftsverkauf vor der Liquidationstagfahrt stattgefunden hat, vom Tage der Liquidation an, und wenn der Verkauf erst nach der Liquidation vor sich geht, von dem Verkaufstage an. Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Jung Friedrich Hirzel, Strohhutfabrikant in Kallenberg, Bürger in Fellbach, Samstag den 23. Juni, Vormittags 11 Uhr, zu Althütte. Ausschlußbescheid: Nächste Gerichtssitzung.

Den 21. Mai 1860.

K. Oberamtsgericht.

Laur, Akt.-Berw.

Forstamt Reichenberg.

Revier Weißsch.

Holz-Verkauf.

Am Freitag und Samstag den 8. und 9. Juni d. J.

kommen aus dem Staatswald Nollenhau bei Mittelbrüden zum Aufstreich:

2 Eichen, 10 und 18' lang, 15 und 18" mittl. Durchmesser,

1 Maßholder, 28' lang, 9" Durchm.,

1 Elbbeer, 12' lang und 12" Durchm.,

418 Stück tannen Langholz und stärkere Stangen, letztere in der Mehrzahl,

275 Stück Hopfenstangen von 25—30' Länge,

